Das Buch ist in fünf Hauptkapitel gegliedert, nämlich in die Kapitel Aera der intuitiv, naiv-empirischen und abergläubischen Heilkunst, Aera der rational-empirischen Heilkunst, metaphysische Aera der Veterinärmedizin, der Beginn der wissenschaftlichen Beweisführung und die Aera der vorwiegend ätiologisch dominierten Denkweise in der Veterinärmedizin. Diese Kapiteleinteilung schon läßt ein klar gegliedertes Konzept erkennen, das dominant die Anfänge und die alte Geschichte der Veterinärmedizin behandelt. In diesen Kapiteln erweist sich der Autor als ein fundierter Kenner der Materie, und er hat es verstanden, Bekanntes durch neue, bisher nicht erschlossene Quellen zu ergänzen. Der flüssige und persönliche Stil erleichtert das Lesen, wobei durch Einfügen allgemein geschichtlicher Ereignisse der jeweilige Stellenwert der tierärztlichen Heilkunst auch gesellschaftspolitisch dargestellt ist. Aber es lag offensichtlich im Interesse des Autors, die neueste Geschichte der Veterinärmedizin nicht zu behandeln, sondern mit den Ansätzen zur modernen Tierheilkunde zu enden, welche über bisher Beschriebenes nicht hinausgehen, wenn man davon absieht, daß die tierärztliche Entwicklung im Herkunftsland des Autors berücksichtigt ist.

In einer Gesamtbeurteilung ist festzuhalten, daß dieses Buch in keiner Bibliothek eines Veterinär-Historikers fehlen darf. Eine gute Bibliographie und ein umfassendes Stichwortverzeichnis gewährleisten zudem ein problemloses Auffinden von Sekundärliteratur. Zu bedauern ist die mäßige Papierqualität des Buches, wodurch die Qualität der Abbildungen – es ist doch ein reichhaltig bebildertes Werk – zu sehr gelitten hat. Dadurch und durch einige Druckfehler wird der visuelle Eindruck gemindert; das schmälert aber den inhaltlichen Wert des Buches nicht. Konrad Zerobin

Sources

Udo Benzenhöfer, *Johannes' de Rupescissa «Liber de consideratione quintae essentiae omnium rerum» deutsch*. Studien zur Alchemia medica des 15. bis 17. Jahrhunderts mit kritischer Edition des Textes. Stuttgart, Franz Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, 1989. 2 Bl., 213 S. (Heidelberger Studien zur Naturkunde der frühen Neuzeit, Band 1). DM 78,-. ISBN 3-515-05388-3.

Die Erforschung mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Alchemie-Texte hat erst in den letzten Jahrzehnten richtig eingesetzt, jedoch wurde noch

wenig durch kritische Ausgaben erschlossen. Mit der neuen Reihe «Heidelberger Studien zur Naturkunde der frühen Neuzeit» wird die Möglichkeit der Veröffentlichung alchemistischer Texte geboten. Das erste Werk in dieser Reihe befaßt sich mit Johannes' de Rupescissa «Consideratio quintae essentiae»; Udo Benzenhöfer besorgte eine kritische Edition als etwas überarbeitete Fassung seiner Dissertation (Heidelberg, Mai 1988).

Der Franziskaner Johannes de Rupescissa schrieb um 1350 seinen «Liber de consideratione quintae essentiae omnium rerum»; der Text gehört mit seiner breiten Überlieferung und nachhaltiger Wirkung – besonders durch die deutsche Übersetzung – zu den wichtigen Basistexten der spätmittelalterlichen Alchemia medica. Benzenhöfer bietet nicht nur die vorbildliche kritische Ausgabe des deutschen Textes – mit sämtlichen Details der philologischen Untersuchung –, sondern er beschreibt dazu 38 Handschriften und Drucke, die den Text ganz oder in wesentlichen Teilen enthalten. Mindestens so wichtig sind die einleitenden textanalytischen Betrachtungen, die ein Bild der Ideenwelt (z. B. des Begriffes «quinta essentia») und der Technik der Alchemie (vor allem der sieben Prozesse des alchemistischen Werkes) des 14. Jahrhunderts vermitteln. So kommt der an solchen Abhandlungen interessierte Leser voll und ganz auf seine Rechnung.

Willem F. Daems

Georgius Purkircher, *Opera quae supersunt omnia*. Edidit Miloslaus Okál.

Budapest, Akadémiai Kiadó, 1988. 255 S. (Bibliotheca scriptorum medii recentisque aevorum, series nova, tomus X). \$ 19.—. ISBN 963-05-4790-2. M. Okál nous propose tous les écrits de G. Purkircher *quae inveniri possunt* (jaquette). Il rassemble ainsi 14 pièces en vers (p. 33–145) et une trentaine de lettres (p. 149–177) de ce médecin humaniste de la Hongrie habsbourgeoise, mort en 1577. Les poèmes, recueillis dans plusieurs ouvrages du XVI^e siècle, sont en latin, à une exception allemande près; ils contiennent de multiples tournures et vers empruntés à Ovide et surtout à Virgile, ainsi qu'à la Bible (cf. les identifications fournies par l'éditeur en notes). Ils témoignent de l'engagement de Purkircher pour la Réforme (p.ex. sa traduction de la Sagesse de Salomon, p. 33–91, dédiée à Maximilien II) et de la résistance contre les Turcs (*Pannonia lugens*, p. 124). On y trouve aussi l'éloge de plusieurs compatriotes, maîtres et amis de l'Université de Wittenberg.

Dans la correspondance en latin (jamais encore publiée) qu'entretint Purkircher avec eux et en particulier avec Joachim Camerarius le jeune, le botaniste, ces mêmes soucis du temps dominant: c'est surtout dans les lettres